Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Heimat gestalten.

1662

lässt sich der Begriff „Heidecksburg“ erstmals nachweisen, als in einer Druckschrift anlässlich einer Erbhuldigung die „Residenz Heydekk“ erwähnt wird.

Heimat gestalten!

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt,

als wir mit dieser Neuauflage unserer beliebten Broschüre „Heimat gestalten“ begannen, haben wir selbst viele neue Facetten des Landkreises entdeckt: Unsere Firmen haben sich innovativ und digital weiterentwickelt, das kulturelle und touristische Angebot ist noch vielfältiger geworden. Für viele unbemerkt ist unser Landkreis eine Arche für geschützte Tierarten: Biber und Eisvogel sind hier ebenso zu Hause wie Auerhahn, Fledermaus und Salamander. Gerade die Corona-Pandemie mit ihren dramatischen Einschränkungen für uns alle hat den Blick für die Attraktivität der Heimat geschärft. Gleichzeitig ist diese Schönheit bedroht. Klimawandel und Borkenkäfer setzen unserem Thüringer Markenzeichen, dem Wald, schwer zu. Deshalb wollen wir Sie auf den folgenden Seiten nicht nur einladen, unseren schönen Landkreis neu zu entdecken, sondern auch dafür werben, zum Erhalt dieser Schönheit beizutragen.

Sie sind herzlich willkommen!

Ihr

Marko Wolfram

Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Einwohnerzahl im Landkreis

103.199 insgesamt
davon 52.361 weiblich
und 50.838 männlich

Einwohner im Städtedreieck

Saalfeld, Rudolstadt,
Bad Blankenburg
60.555

Sonnenstunden

1.600 h/Jahr

Bodenfläche

1.008,78 km²

Saalfeld

Saalfeld zählt mit seiner über 1100-jährigen Geschichte zu den ältesten Städten Thüringens. Die attraktive Saalestadt ist nicht nur familienfreundlicher Wohnort und erfolgreicher Wirtschaftsstandort, sie hat auch für Touristen viel zu bieten. Bei einem Rundgang durch die ehemalige Residenzstadt lassen sich einmalige Zeitzeugen der Thüringer Geschichte entdecken. Idyllisch gelegen im malerischen Saaletal am Rande des Thüringer Schiefergebirges und umgeben von sanften Bergen und grünen Wäldern, ist Saalfeld ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge und Wanderungen rund um die Stadt. So lädt der Lutherweg ein, den Spuren des Reformators zu folgen, der mehrmals den Landkreis durchquerte und dabei in Saalfeld, Gräfenthal und Lehesten predigte.

Die Hauptattraktion der Kreisstadt sind die Feengrotten. Die Tropfsteine des Schaubergwerks locken jedes Jahr tausende große und kleine Besucher an und sichern als farbenprächtigste Schaugrotten der Welt Saalfeld einen Platz im Guinnessbuch der Rekorde.

29.278

Einwohner hat die Kreisstadt seit der Eingemeindung der Saalfelder Höhe, Reichmannsdorf sowie Schmiedefeld und ist damit zugleich die Stadt mit den meisten Einwohnern im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Schloss

Märchendom

Bergfried

Kreismusikschule

Für Familien

Saalfeld setzt auf Zukunft: In der Kreisstadt wurde in Kindergärten und Schulen investiert, um Familien optimale Bedingungen zu bieten. Neue Bauplätze werden derzeit entwickelt.
Wer kurze Wege schätzt und es individuell mag, findet in der Altstadt interessante Immobilien.

Das familienfreundliche Freibad.

Pralinenherstellung im Schokoladenwerk

Imkerei ist Naturschutz

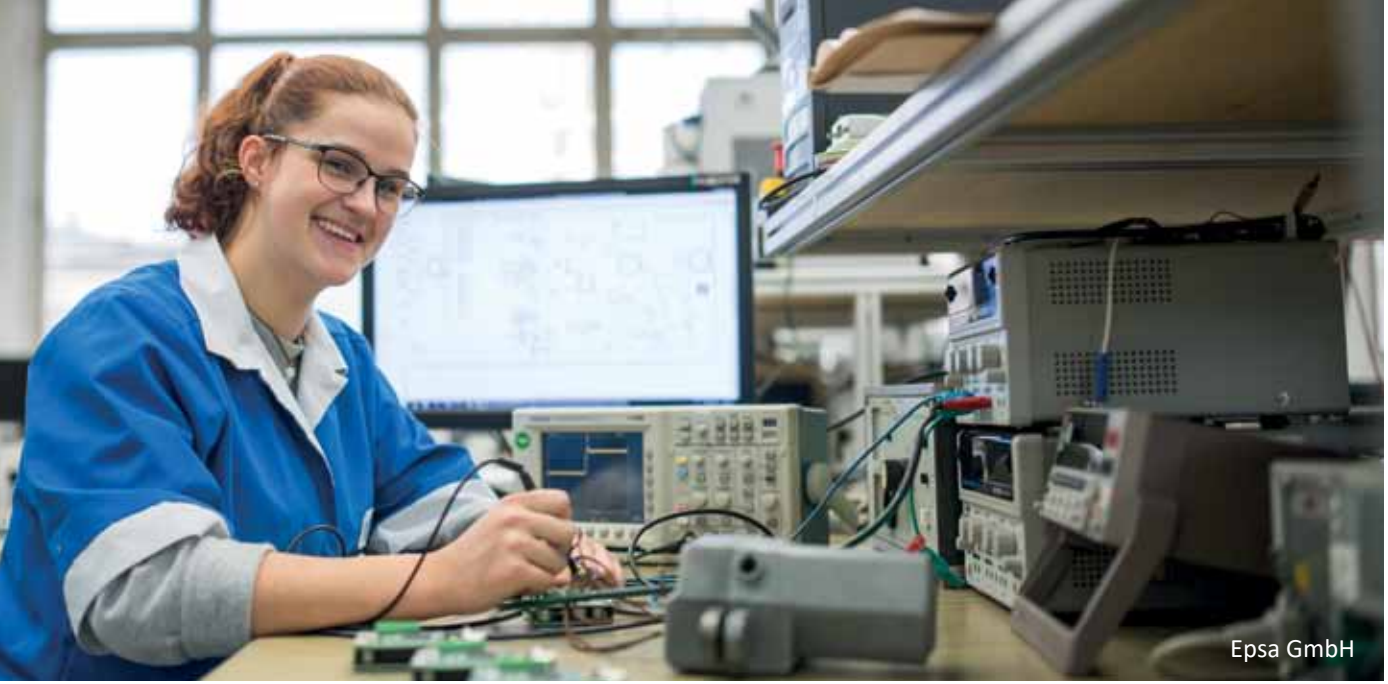
Früher sorgten Bergbau und Handel für Wohlstand in Saalfeld, später entstanden hier große Industrieunternehmen mit Weltruf – etwa für Näh- oder Waschmaschinen. Schokoladenfabrikant Ernst Hüther hinterließ nicht nur mit der Villa Bergfried bleibende Spuren in der Stadt. Im Schokoladenwerk an der Saale werden auch heute noch Leckereien vom berühmten Nougattütchen bis zur weißen Schokolade produziert.

Mit Abstand größter Arbeitgeber sind die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“. Der kommunale Krankenhausverbund sichert mit seinen Medizinischen Versorgungszentren zunehmend auch die ärztliche Versorgung in ländlichen Gegenden.

Die Saale, der Saalfeld seinen Namen verdankt, ist zugleich Biotop, Naherholungsgebiet, Sportgewässer und Angelparadies.

30.000

kleine Forellen setzen die Mitglieder der Pacht- und Hegegemeinschaft Saalfeld jährlich in die Aufzuchtbäche entlang der Saale. Dazu kommen jährlich 1.200 ausgewachsene Forellen und seit diesem Jahr 1.000 Äschen, die wieder in der Saale angesiedelt werden sollen.


Epsa GmbH

Saalfeld ist Standort von Hightech-Unternehmen und innovativen Handwerksbetrieben: Getriebeteile der Samag bringen deutsche Spitzenautos in Schwung. Die Reschwitzer Saugbagger Produktions GmbH stellt überdimensionale Staubsauger für besonders schwierige Aushubarbeiten her. Der Elektronikdienstleister Epsa produziert mit mehr als 200 Mitarbeitern hochwertige Elektronikteile unter anderem für die Luftfahrtindustrie. Die Tischlerei Hantschel als Familienunternehmen in dritter Generation hat ein flexibles Modulhaus aus Holz entwickelt, mit dem der Traum vom Eigenheim neu definiert wird. Probewohnen gefällig? Buchen Sie eines der neuen Ferienhäuser am Rudolstädter Saalemaxx, die von der Saalfelder Tischlerei gebaut wurden.

Tischlerei Hantschel

Samag - Saalfelder Werkzeugmaschinen GmbH

Batix Software GmbH

Mit menschlicher und künstlicher Intelligenz schmiedet der Softwaredienstleister Batix Computerlösungen für viele heimische Partnerunternehmen. Die Verwurzelung in der Stadt zeigt sich an der Sanierung des denkmalgeschützten Inkokaufhauses als künftigem Firmensitz.

Kapelle im Saalfelder Schloss

Feenweltchen

49 Jahre

dauerte der Bau des Saalfelder Schlosses von 1677 bis 1726. Die Saalfelder Schlosskirche wurde vor 300 Jahren geweiht. Italienische Künstler haben die Kapelle im Auftrag von Herzog Johann Ernst mit Stuck und Fresken zu einem Meisterwerk des Barock gestaltet.

Grottoneum

142.000

Besucherinnen und Besucher zählen die Saalfelder Feengrotten jährlich. Die farbenprächtigen Schaugrotten wurden durch das Grottoneum und das Feenweltchen noch attraktiver für Familien mit Kindern. Steigender Beliebtheit erfreut sich die reine Luft im Heilstollen.

Das Obere Tor in der Saalfelder Innenstadt kann seit kurzem besichtigt werden. Weitere Tore der Stadt sollen ebenfalls bald begehbar sein.

Rudolstadt
Fr. v. Schiller

Schillerhaus

Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Rudolstadt ist die Kulturhauptstadt des Landkreises. Dieser Anspruch wird durch die imposante Kulisse des Residenzschlosses Heidecksburg unterstrichen. Der ehemalige Regierungssitz der Schwarzburg-Rudolstädter Fürsten zog immer wieder berühmte Persönlichkeiten an. Legendär ist die erste Begegnung zwischen Goethe und Schiller im Hause des Kanzlers von Beulwitz. Hier traf den jungen Schiller Amors Pfeil gleich zweimal. Mit einem ihm gewidmetem Museum und dem Titel „Schillers heimliche Geliebte“ positioniert sich die Stadt heute erfolgreich als „schillernde“ Tourismusdestination in einem Atemzug mit Marbach und Weimar. Rudolstadt ist aber nicht nur Ort historischer Begegnungen: Seit einem Vierteljahrhundert lockt das Rudolstadt-Festival als größtes Weltmusikfestival Europas zehntausende Musiker und Besucher nach Thüringen.

Rococo en miniature – das Lebenswerk der Künstler Gerhard Bätz und Manfred Kiedorf ist der Besuchermagnet der Heidecksburg und zieht jährlich tausende Gäste an. Inspiriert von der prunkvollen Hofkultur des Barock und Rokoko entstanden im Laufe von über 50 Jahren die Phantasiereiche der Schlösser der gepriesenen Insel. Für deren Bewohner entwickelten ihre Schöpfer sogar eine eigene Sprache – das Pezanisch.

180

Liter Spenderseife verbrauchen die knapp 100.000 Besucherinnen und Besucher während des Rudolstadt-Festivals.

Feinstes Handwerk: Ukulelenbauer Tom Ziegenspeck

Neue Erlebnishäuser am Saalemaxx

Rudolstädter Vogelschießen

Die großen und kleinen Tänzerinnen und Tänzer des Thüringer Folklore Tanzensembles beeindrucken auch auf internationalen Bühnen das Publikum.

Immer am ersten Juliwochenende verwandelt sich die beschauliche Kleinstadt dank des Rudolstadt-Festivals in eine einzige große Bühne. Am Ende des Sommers zieht das 1722 erstmals erwähnte Rudolstädter Vogelschießen eine halbe Million Besucher an und macht es zum größten Volksfest Thüringens. Nicht minder traditionsreich ist das 1793 eröffnete Theater Rudolstadt mit den Thüringer Symphonikern. Mit viel Kreativität und genauso viel Mut haben Schauspielensemble und Orchestermusiker sich den Ruf des spannendsten Theaters in Thüringen erarbeitet. Erfindergeist und Fleiß haben die wirtschaftliche Basis für diese schönen Dinge des Lebens geschaffen. So wurde vor mehr als 250 Jahren die „Aelteste Volkstedter Porzellanmanufaktur“ in der Nähe des Fürstenhofes angesiedelt, die auch heute noch feinste Porzellanwaren produziert. Hier entstand 1919 die erste Röntgenröhrenfertigung, die Siemens mit dem Healthcare Sektor bis heute fortsetzt. Rudolstadts Stärke ist die Unternehmensvielfalt: chemische Industrie, Papierherstellung, Medizintechnik und Stahlbau sind nur einige der erfolgreichen Branchen. Für neue Ideen sorgt das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung, das unter anderem Baustoffe für die Autos der Zukunft entwickelt. Dank starker Wirtschaft mit spannenden Berufsperspektiven, kultureller Vielfalt und schönen Wohnmöglichkeiten ist Rudolstadt besonders attraktiv für Familien.

Molkereiladen Herzgut: frisch, regional, lecker!

Den Kern des Industriegebietes Schwarza bildet die chemische Produktion. Aus der einstigen Zellwolleproduktion entstand das Chemiefaserkombinat (CFK). Heute setzt unter anderem BASF die Tradition der chemischen Industrie fort.
Das TITK liefert mit seiner Polymerforschung Ideen und Rohstoffe für künftige Produkte, wie spezielles Verbundmaterial, das sich für den Transport temperaturempfindlicher Güter wie Insulin, Blutkonserven oder Impfstoffe eignet.
Smartpolymer produziert in Schwarza intelligente Fasern, die zum Beispiel als Markenschutz in Textilien eingewebt werden.

Jass Papierfabrik

Mit Unterstützung der Landesentwicklungsgesellschaft wurden zahlreiche neue Unternehmen im Industriegebiet angesiedelt, darunter die Papierfabrik Adolf Jass. Das Innovations- und Gründerzentrum begleitet Unternehmensgründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Die EVR versorgt die Unternehmen zuverlässig mit Energie und baut das Netz für die Mobilität der Zukunft.

Techniker des TITK an der Extrusionsanlage

Jüdisches Museum, Berlin

4.000

Tonnen Stahl verarbeitet die Firma Rudolstädter Systembau jährlich zu Tankstellen, Industrie- und Gewerbebauten oder Prestigeobjekten wie dem Jüdischen Museum Berlin.

Die Wächterlöwen, auch Fo-Hunde genannt, sind eine beliebte Tierdarstellung in der asiatischen Kunst. Sie flankieren meist paarweise Eingänge zu Tempeln. Ein Paar von Hugo Meisel, gefertigt 1924 in der Aeltesten Volkstedter Porzellanmanufaktur, gelangte 1955 als Schenkung des Künstlers und damaligen Direktors der Staatlichen Museen Heidecksburg in die heutige Sammlung des Residenzschlosses. Die Aelteste Volkstedter Porzellanmanufaktur ist die Älteste, noch produzierende Porzellanmanufaktur in Thüringen.

292 Jahre

ist es her, als das Bauholz für die Schallkuppel des bis dahin als Gartenpavillion genutzten Gebäudes auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt bestellt wurde.

Buntes Treiben in den Bauernhäusern

Frisch sanierter Löwensaal

Größer als Paris ist Rudolstadt seit der Eingemeindung der Stadt Remda-Teichel – bei einem Bruchteil der Einwohner. Das bietet genug Platz zur Entfaltung der eigenen Möglichkeiten und Ideen. Geschmack, guter Stil und der hohe Qualitätsanspruch der Rudolstädter spiegeln sich immer wieder bei der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude wider. So vereint der Löwensaal im Rathaus nach der Restaurierung moderne Technik mit atemberaubender Gestaltung. Aus einem Dornröschenschlaf ist das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg erwacht, eine der kostbarsten Raritäten der Architektur in Thüringen. Die Konstruktion der Schallkuppel ließ die Töne der Hofmusiker bei den Besuchern im Parterre sphärisch erklingen. Das langjährige Engagement eines Fördervereins hat das akustische und optische Erlebnis heute wieder möglich gemacht. Die ehemaligen Wohnstätten der Hofpagen der Fürstenfamilien wurden durch privates Engagement gerettet. Das Bewahren von kostbarer Tradition gehört zum Rudolstädter Selbstverständnis. Deshalb werden auch die Anker-Bausteine, die unter anderem den ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton begeistern, weiterhin in Rudolstadt aus den drei Grundstoffen Sand, Kreide und Leinöl gefertigt.

Extrem selten ist die Judaica-Sammlung im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg. Insgesamt sind 37 Objekte der jüdischen Gemeinde erhalten. Nach Auflösung der Gemeinde übergab 1911 die Familie Callmann die Sammlung an das damalige Altertumsmuseum. So überstand die Sammlung den Nationalsozialismus unbeschadet und ist heute einer der kostbarsten Bestände des Museums.

Von Remda bis zum Saaletal

28.000

Meter legte Johann Wolfgang von Goethe von Weimar bis Großkochberg zu Frau von Stein auf dem später nach ihm benannten Wanderweg zurück.

Schloss Kochberg

Rathaus in Teichel

Kirche in Oberhasel

Naturnah und klassisch, verwunschen und legendär präsentiert sich die Gegend von Remda bis zum Saaletal. Auf dem Mühlenradweg Saale-Ilm und dem Saaleradweg sowie zahlreichen Wanderwegen kann man die Landschaft und ihre Orte zu Rad und per pedes erkunden. Remda und Teichel zählen zu den ältesten Ansiedlungen im Landkreis und gehören heute zur Kulturstadt Rudolstadt. Die Reste der Remdaer Stadtmauer mit zwei Türmen und die Wallfahrtskirche in Heilsberg mit ihren restaurierten Schnitzfiguren sind sehenswert. Schloss Kochberg, einst Landsitz von Goethes Liebe, Charlotte von Stein, verfügt mit dem um 1800 erbauten Liebhabertheater über ein weltweit einzigartiges Kleinod. Das zur „Europastraße Historische Theater“ gehörende Haus lockt mit Opern- und Schauspielaufführungen, Kammerkonzerten und Lesungen mit renommierten Künstlern tausende von Besuchern aus aller Welt in das kleine Großkochberg. Vom Luisenturm bei Kleinkochberg können Wanderer wunderbare Ausblicke genießen oder auf dem Wanderweg „Hohe Straße“ mystische Stätten wie die Wüstung „Spaal“ und die sagenumwobene Burgruine Schauenforst entdecken. Kulturhistorische Schätze befinden sich in den vielen kleinen Kirchen, etwa der Taufengel in Zeutsch.

Ein grünes Herz

100

Kälber jährlich, rund 850 Kühe, 1.000 Schafe und 2.300 Hektar Land betreuen Stefan Fischer, Landwirt aus Leib und Seele, und seine Kollegen bei der Agrarproduktion GmbH Engerda-Heilingen.

Luisenturm

Anflößen auf der Saale

GAT in Uhlstädt-Kirchhasel

Die Natur zwischen Remda und Uhlstädt und die fruchtbare Saaleaue boten von jeher gute Böden und weite Flächen für eine ertragreiche Landwirtschaft. Gepflegte Fachwerkhäuser und Kirchen künden davon. Heute versorgen landwirtschaftliche Betriebe und Biohöfe die Region mit frischen Lebensmitteln. Die Muschelkalkböden an den sonnigen Hängen bieten gleichzeitig ideale Bedingungen für den Frauenschuh, die schönste heimische Orchideenart. Thüringens größte Bestände sind hier zu finden. In Uhlstädt ist die einst florierende Langholz-Flößerei bei touristischen Fahrten, im Museum und beim Flößerfest erlebbar. Die unberührte Waldlandschaft der Vorderen und Hinteren Heide wird über das Projekt „Entdeckerpfad Saalleiten“ erschlossen.

Vom Kienberghaus hoch über Uhlstädt öffnet sich ein herrlicher Blick auf das Saaletal, die fernen Höhenzüge des Thüringer Waldes und auf die Weißenburg, die auf einem Felssporn an der Saale steht. Die Capio Klinik nahe der Burg ist einer der größten Arbeitgeber dieser Region.

50 bis 60

Biber haben die Saale und ihre Umgebung seit wenigen Jahren wiedererobert. In gut 20 Ansiedlungen verteilen sich die streng geschützten Tiere mittlerweile von der Kreisgrenze im Norden bis nach Kaulsdorf. Die fleißigen Holzfäller sorgen dafür, dass Fische, Amphibien und Reptilien neue Lebens- und Bruträume finden.

Siebenschläfer

Giftiger Fliegenpilz

2.200

Schmetterlingsarten hat der Arzt und Entomologe Dr. Helmut Steuer im Schwarzatal nachgewiesen und dabei zwei neue Arten entdeckt.

Hungrige Wasseramseln

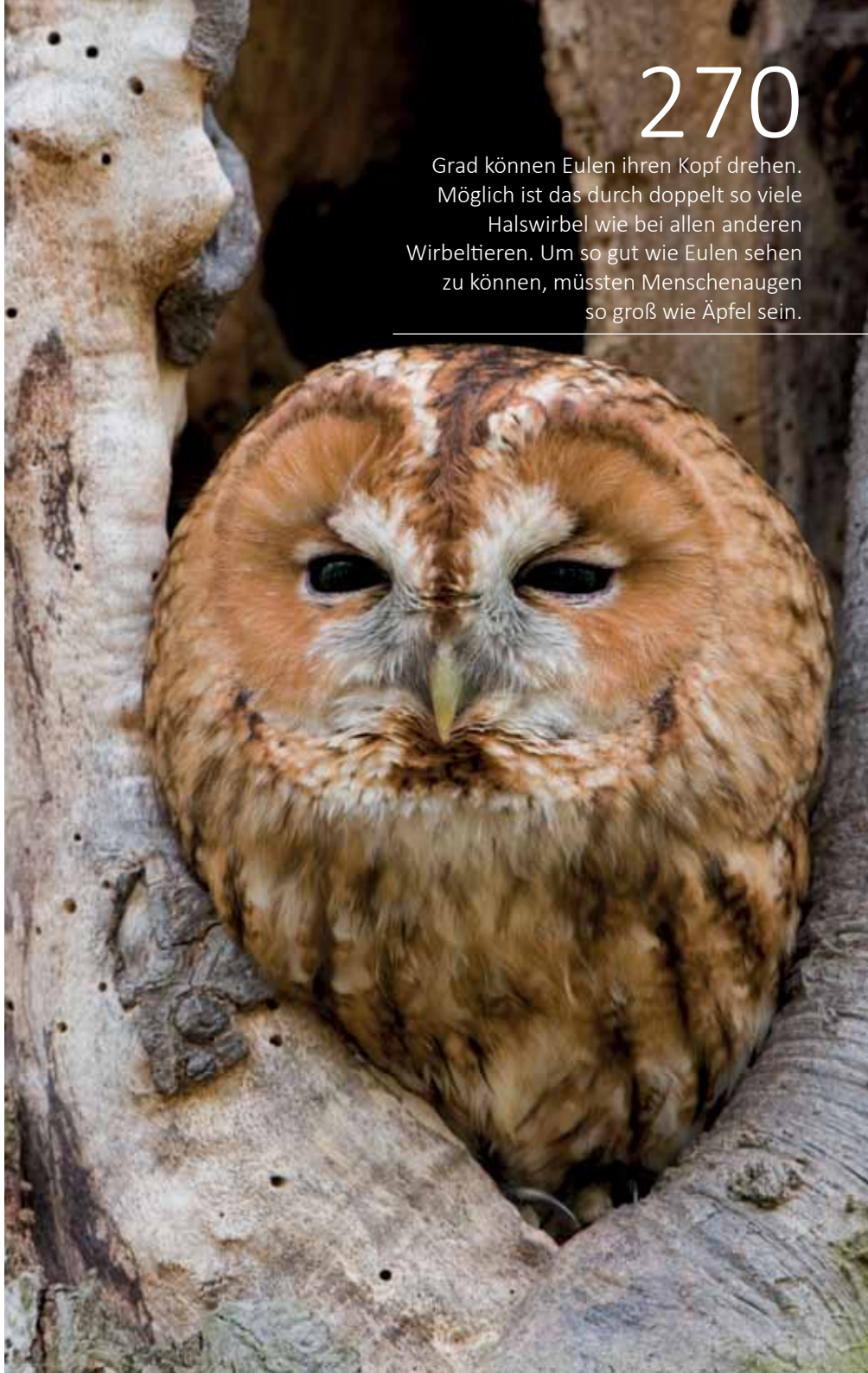
Wildorchidee

Auerhahn

Flora & Fauna

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist eine Arche für seltene Tier- und Pflanzenarten. In Langenschade befindet sich die Thüringer Aufzuchtstation für Auerhähne und -hennen, die regelmäßig in den Wäldern der Region ausgewildert werden. Die Naturschutzstation „Dr. Helmut Steuer“ im malerischen Schwarzatal ist ein europäischer Hotspot für Schmetterlinge, darunter der äußerst seltene Ameisenbläuling. An der Saale breitet sich der lange verschwundene Biber wieder aus. An den Hängen des Thüringer Waldes sind die Bergwiesen Heimat für seltene Vögel, Insekten und Pflanzen. Trollblume und Arnika sind hier noch mit guten Beständen zu finden. Für die Schwarze Teufelskralle oder den Mond-Rautenfarn ist die Region ein einzigartiges Schutzgebiet. In der Schwarza jagt der Eisvogel nach Fischen, im Schiefergebirge ist der Schwarzstorch zu Hause. Höhlen und alte Gebäude bieten Unterschlupf für zahlreiche Fledermausarten. Und überall kümmern sich Ehrenamtliche um den Erhalt dieser kostbaren Vielfalt. Sie zählen und beringen Vögel, mähen Orchideenwiesen und bauen Insektenhotels oder Fledermausquartiere.

Honigbiene



270

Grad können Eulen ihren Kopf drehen. Möglich ist das durch doppelt so viele Halswirbel wie bei allen anderen Wirbeltieren. Um so gut wie Eulen sehen zu können, müssten Menschenaugen so groß wie Äpfel sein.

Bad Blankenburg

250

Meter lang und ca. 80 Meter breit ist die Burg Greifenstein als das Wahrzeichen der Stadt Bad Blankenburg und war damit eine der größten deutschen Feudalburgen.

Falknerin

Chrysopraswehr

Die Stadt an der Schwarza ist das Tor zum Schwarzatal. Die imposante Burg Greifenstein stimmt Besucher schon von weitem auf die Erkundung einer der ältesten deutschen Urlaubsregionen ein. Eine Falknerei macht dem Namen der Burg alle Ehre und beeindruckt mit ihren Greifvogelschauen die Gäste. An die Tradition des Lavendelanbaus erinnert das immer im Juli gefeierte Lavendelfest. Auch heute noch verleihen zahlreiche Sträucher der Duftpflanze Bad Blankenburg im Sommer ein mediterranes Flair. Mit ihrer großen Stadthalle und der Landessportschule ist die Lavendelstadt ein beliebter Ort für Sport- und Kulturveranstaltungen. Die malerischen Kaskaden des frisch sanierten Chrysopraswehrs sind beliebtes Ziel von Familien — und ein romantischer Treffpunkt für Frischverliebte. So manches Bad Blankenburger Liebesglück hat hier mit dem ersten Kuss seinen Anfang genommen.

Fröbel hat sehr früh erkannt, dass Kinder durch Spielen lernen. Seine Spielgaben Kugel, Walze und Würfel sind keine „Bauklötze“, sondern geometrische Figuren, an denen sich mathematische und physikalische Grundsätze spielerisch erleben und erlernen lassen.

Kugel

Walze

Würfel

Friedrich-Fröbel-Museum

1840

gründete Friedrich Fröbel den ersten Allgemeinen Deutschen Kindergarten im Rathaus der Stadt. Als Gebäude erhielt er das Haus über dem Keller – heute Sitz des Fröbelmuseums. Zum 175-jährigen Gründungsjubiläum 2015 erschien eine Sonderbriefmarke.

In Bad Blankenburg begann der weltweite Siegeszug einer damals revolutionären Idee der Bildung und Betreuung von Kindern: Hier gründete Friedrich Fröbel den ersten Kindergarten der Welt. Seine Wortschöpfung „Kindergarten“ ist der erfolgreichste Exportschlager. In dem Gebäude, das Fröbel 1840 zur Verwirklichung seiner Idee von der Stadt zur Verfügung gestellt wurde, befindet sich heute das Friedrich-Fröbel-Museum. Hier wird nicht nur der kostbare Nachlass des gebürtigen Oberweißbachers bewahrt, das Museum ist anerkannte Bildungsstätte für Pädagogen aus Deutschland, Japan, Korea und vielen anderen Ländern. Ein paar Nummern kleiner, aber nicht weniger international als die Arena in München, ist das Allianzhaus. Hier versammeln sich jedes Jahr im August zahlreiche evangelische Christen aus aller Welt zur Allianzkonferenz.

Tischlerei Jahn

Panoramaweg

Landessportschule

Die Fröbelstadt bietet einen Einstieg in zahlreiche attraktive Wanderwege. Wer gut zu Fuß ist, kann hier eine Etappe des 137 Kilometer langen preisgekrönten und zertifizierten Panoramaweges Schwarzatal beginnen. Wer lieber radelt, für den ist der Schwarzatalradweg entlang des Flusses die richtige Wahl. Doch nicht nur touristisch ist Bad Blankenburg attraktiv. Die heimischen Unternehmen spielen in der Bundes-, Europa- oder sogar Weltliga mit. Die Tischlerei Jahn baut als Familienunternehmen inzwischen bundesweit Tank- und Raststätten. Spezialkrane der Firma Meissner Krane kommen bei kniffeligen Einsätzen wie dem Bau der Amsterdamer U-Bahn zum Einsatz. Und Intercus entwickelt Implantate speziell für den asiatischen Markt. So sind inzwischen viele attraktive Arbeitsplätze entstanden, die spannende Perspektiven für junge Familien bieten.

250

Millimeter beträgt die maximale Spannweite der Kleinen Hufeisennase. Die streng geschützte Fledermausart hat hier eines der wenigen verbliebenen Refugien in Deutschland.

Schwarzatal

Natur pur

Das Schwarzatal ist europäischer Hotspot für seltene Falter und Fledermausarten. Uhu und andere seltene Greife finden hier ideale Bedingungen zur Aufzucht ihrer Brut. Geraten die Tiere dennoch in Not, sind die Experten der Falknerei vom Greifenstein zur Stelle.

Blauer Träuschling

Gelbbauchunke

Seltener Nashornkäfer

FALKNERE

350

Mit über 350 Pferden ist das Haflingergestüt Meura das größte Zuchtgestüt der sympathischen „Blondschöpfe“ in Europa. Seit über 40 Jahren werden in Meura die vielseitigen Pferde gezüchtet.

Eberstein

Wasserstoffzug

Natur entdecken

Das Schwarzatal ist eines der ältesten Tourismusgebiete Deutschlands. Der kristallklare Gebirgsfluss Schwarza steht als Namenspate für eine ganze Region. Entlang des wild-romantischen Flusslaufs schlängelt sich ein naturnaher Radweg von Rudolstadt-Schwarza bis nach Neuhaus, wo er an den Rennsteig anbindet. Wer es gerne ruhiger hat, ist auf dem Panoramaweg Schwarzatal gerade richtig. Der Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ bietet die besten Ausblicke und ist vom MDR zum schönsten Wanderweg Thüringens gekürt worden. Das Schwarzatal ist die Heimat des Thüringer Porzellans: Mit fürstlichem Privileg von Johann Friedrich von Schwarzburg-Rudolstadt gründete der Fabrikant Georg Heinrich Macheleid, einer der Nacherfinder des Thüringer Porzellans, 1760 in Sitzendorf eine Porzellanfabrik, die kurz danach in die Nähe des fürstlichen Hofes verlegt wurde. Als „Wasserstoffregion“ will das Schwarzatal den Sprung in eine klimafreundliche Mobilität schaffen. Der blaue Wasserstoffzug machte hier 2019 seine Jungfernfahrt.
Auf den Höhenzügen über dem Tal wird die fast vergessene Tradition des Naturheilmittelhandels, als Olitätenhandel bekannt, wieder lebendig. Sie lässt sich auf einer digitalen Kräuterspur erkunden oder mit dem Olitätenwagen der Thüringer Bergbahn mit Glasdach, Pflanzen-Memory und Duftkasten. Hier oben, in Oberweißbach, erblickte auch der Reformpädagoge Friedrich Wilhelm August Fröbel das Licht der Welt. Sein Geburtshaus ist heute Memorialmuseum mit zahlreichen originalen Zeugnissen aus seiner Kindheit.

Olitäten

sind aus Beeren, Kräutern oder Honig hergestellte Gemische von öliger Konsistenz. Der Handel mit ihnen ist eng mit der thüringischen Glasherstellung verknüpft, da erst die kleinen Fläschchen den Transport der Olitäten erlaubten. In der Tradition der Herstellung begann Hugo Kümmerling in Deesbach 1921 mit der Entwicklung eines Kräuterlikörs. 1938 entstand seine geheime Rezeptur für den bekannten Magenbitter.

Hoch hinaus!

Komfortabel lässt sich die Region mit der Thüringer Bergbahn erkunden. Sie wurde einst als Anschluss der Berggemeinden an das Bahnnetz konzipiert und ist heute die meistbesuchte Attraktion. 25 Prozent Steigung auf 1,4 Kilometern Strecke – das ist rekordverdächtig und lockt mehr als 100.000 Fahrgäste im Jahr an. Von der Bergstation geht es weiter nach Cursdorf, wo ein Besuch im Glasapparatemuseum die Entwicklung von frühen Gasentladungsröhren zu heutigen Leuchtstoffröhren zeigt. Mehrere Aussichtstürme – auf der Meuselbacher Kuppe oder der Fröbelturm in Oberweißbach – bieten eine spektakuläre Fernsicht und sind ebenso beliebte Wanderziele wie die Talsperre Leibis.

1,6 Meter

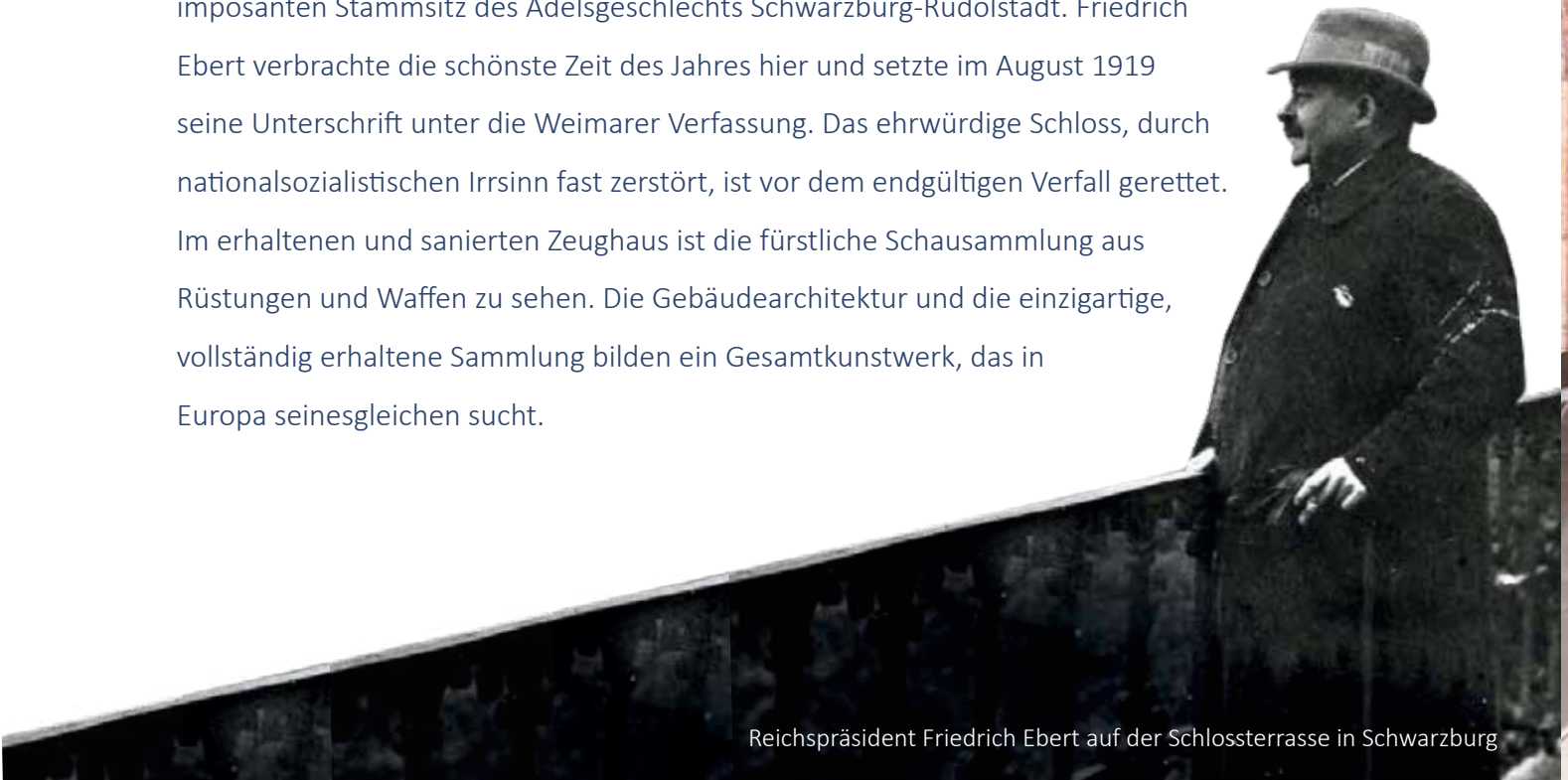
pro Sekunde oder 5,76 Stundenkilometer schnell arbeitet sich die Bergbahn dank raffinierter Ingenieurskunst die 323 Höhenmeter von der Tal- zur Bergstation hinauf.

Steilaufstieg
Fröbelturm 1,0 Km
Wurmberg-Wiesen 2,5 Km

2018 kehrte die fürstliche Waffensammlung an ihren Stammsitz im Zeughaus Schwarzburg zurück und ist seitdem für Besucher erlebbar.

Fürstliche Erlebniswelten

Schwarzburg – seit mehr als 150 Jahren finden Urlauber hier zauberhafte Natur, Erholung und die legendäre Sommerfrische im Thüringer Wald. Goethe wanderte von hier aus durch das Schwarzatal. Henry van de Velde war mehrfach zu Gast auf Schloss Schwarzburg, dem imposanten Stammsitz des Adelsgeschlechts Schwarzburg-Rudolstadt. Friedrich Ebert verbrachte die schönste Zeit des Jahres hier und setzte im August 1919 seine Unterschrift unter die Weimarer Verfassung. Das ehrwürdige Schloss, durch nationalsozialistischen Irrsinn fast zerstört, ist vor dem endgültigen Verfall gerettet. Im erhaltenen und sanierten Zeughaus ist die fürstliche Schausammlung aus Rüstungen und Waffen zu sehen. Die Gebäudearchitektur und die einzigartige, vollständig erhaltene Sammlung bilden ein Gesamtkunstwerk, das in Europa seinesgleichen sucht.



Reichspräsident Friedrich Ebert auf der Schlossterrasse in Schwarzburg

5.000

Objekte enthält die Schwarzburger Zeughaussammlung. Sie umfasst seltene Stücke wie Sättel aus dem 17. Jahrhundert und die maßgefertigten Prunkrüstungen und Waffen der Schwarzburger Fürsten.

Sommerfrische erleben

Regional

Das Schwarzatal war im späten 19. Jahrhundert ein Tourismusziel erster Güte. Wohlhabende Großstädter verbrachten ihre Sommerfrische hier. Es entstand eine eigene Architektur für die Sommerfrischler. Dank vieler Ehrenamtlicher wird die Tradition heute mit innovativen Ideen neu belebt. So bietet sich für Ausflüge in die Natur die Verpflegung mit Heimatproviant aus regionalen Produkten an. Stilechte Sommerfrische-Unterkünfte bieten Haus Döschnitz oder Haus Bräutigam in Schwarzburg. Als Einstieg empfiehlt sich der restaurierte Bahnhof Rottenbach mit Bahnhofsladen an, ebenfalls ein Projekt der Internationalen Bauausstellung, kurz IBA, Thüringen.

Die Sanierung von Schloss Schwarzburg schreitet voran. Das Treppenhaus wurde wieder errichtet und ermöglicht nun zu ausgewählten Terminen eine Besichtigung der „Schaubaustelle“. Die 1849 hergestellte Daguerreotypie des Rudolstädter Fotografen Eduard Lösche zeigt die betagte Fürstin Karoline Louise von Schwarzburg-Rudolstadt.

Neu gestalteter BahnHofladen in Rottenbach

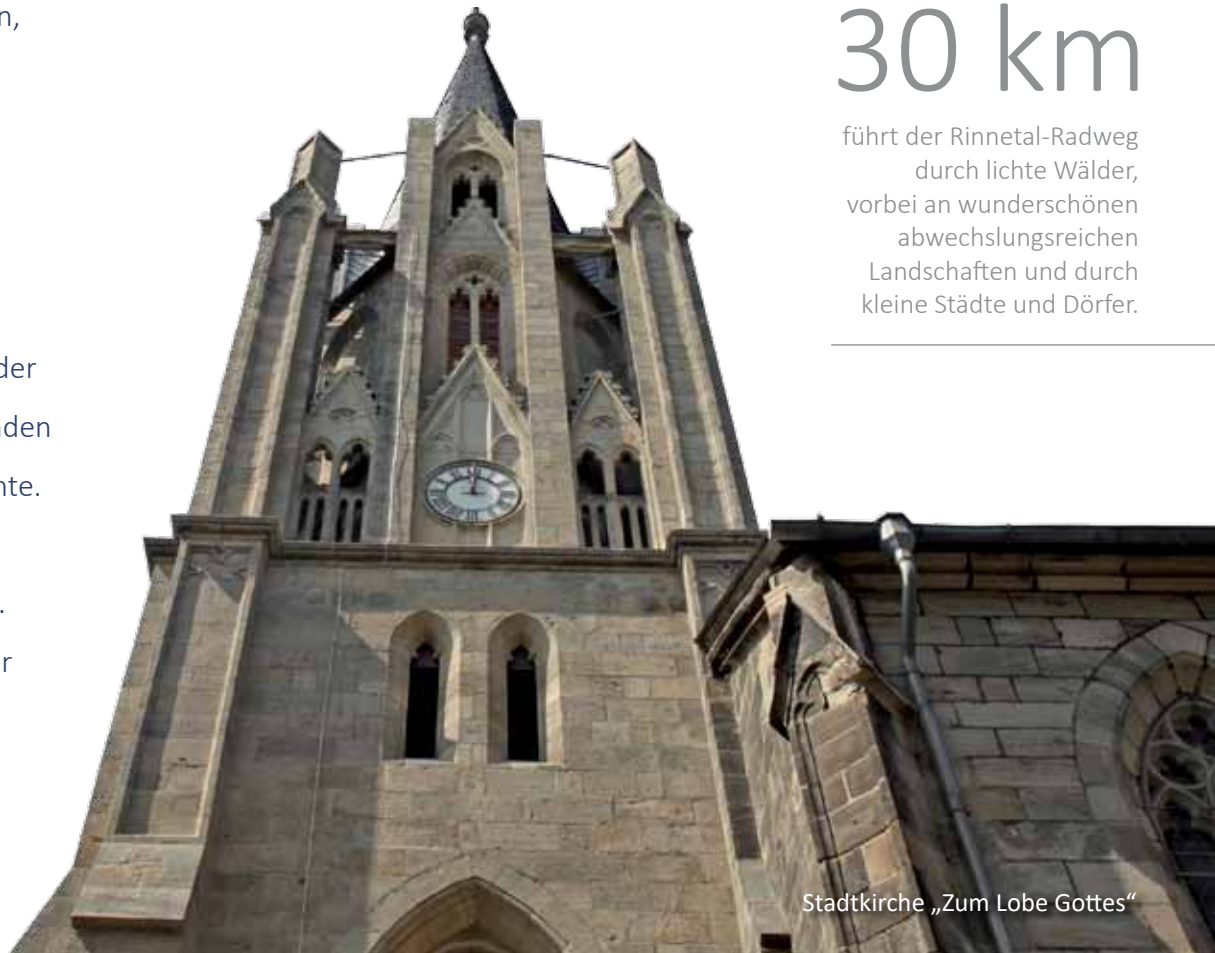
Hofmann & Sommer stellen bewährte Arzneimittel her.

Königsee wurde 1199 erstmals erwähnt. Die Stadt besteht aus 24 Ortsteilen, die sich in ein Seitental der Schwarza am Nordosthang des Thüringer Waldes schmiegen. Bereits 1391 soll in der Stadt ein „unweiser Rath“ ein Narrengericht abgehalten haben, das die karnevalistische Tradition Königsees begründete. Im 1. Thüringer Karnevalsmuseum wird der Ruf als Karnevalshochburg unterstrichen.

Bedeutendstes historisches Bauwerk ist die Klosterruine Paulinzella, eines der wertvollsten Denkmale romanischer Baukunst Deutschlands. Im angrenzenden Jagdschloss befindet sich das Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte. Das benachbarte Amtshaus erwies sich bei der Sanierung als deutlich älter als angenommen. Das verwendete Holz wurde im Winter 1474 geschlagen. Heute dient es als Sitz des Forstamtes Saalfeld-Rudolstadt. Ein interessanter Wanderweg ist der „Weg der starken Frauen“ – ein Pilgerweg von Erfurt nach Paulinzella und weiter nach Coburg. Er wird mit der Europäischen Jakobsmuschel als Jakobsweg beschildert.

30 km

führt der Rinnetal-Radweg durch lichte Wälder, vorbei an wunderschönen abwechslungsreichen Landschaften und durch kleine Städte und Dörfer.



Stadtkirche „Zum Lobe Gottes“

Königsee

Das Amtshaus in Paulinzella ist über 500 Jahre alt.

Paulinzella

Die Ruine der Klosterkirche in Paulinzella gehört zu den bedeutenden romanischen Bauwerken in Deutschland. Zwischen 1102 und 1105 gründete die sächsische Adelige Paulina im Rottenbachtal ein Kloster, das zunächst aus wenigen Holzbauten und einer kleinen Kapelle bestand. In dieser Zeit begann auch der Bau der Klosterkirche, die im Jahre 1124 geweiht werden konnte.

Königsee Implantate

Produkte von Otto Bock

Die Stadt Königsee hat sich zu einem Zentrum der Medizintechnik entwickelt. Dazu tragen traditionsreiche Weltunternehmen wie Otto Bock bei. Dr. Max Näder, Schwiegersohn des Firmengründers Otto Bock, kaufte 1992 den einstigen Stammsitz der Firma in Königsee zurück und baute dort die Rollstuhlherstellung auf. Inzwischen werden dort mehr als 45.000 Produkte gefertigt. 1993 entstand der neue Betrieb Königsee Implantate, wegen seiner Innovationen mehrfach als Ort im Land der Ideen ausgezeichnet. Im gleichen Jahr wurde Medizintechnik Sattler als Hersteller chirurgischer Instrumente gegründet. Auf Bandagen und andere orthopädische Hilfsmittel hat sich die Firma Jahn spezialisiert. Um den Fachkräftebedarf zu sichern, haben einige der Unternehmen kräftig in die Ausbildung investiert und eigene Ausbildungsstätten eingerichtet. Der Landkreis hat ein hochmodernes Schulzentrum mit Regelschule und Gymnasium geschaffen, das optimale Bedingungen für die schulische Ausbildung der künftigen Fachkräfte bietet und eng mit den Firmen zusammenarbeitet. Die Regelschule ist zudem eine von zwei digitalen Pilotschulen im Landkreis. Hier lernen die Kinder mit modernen Unterrichtsmethoden und neuer Technik.

Der spätgotische Ofen aus der Zeit um 1500 stammt aus dem sächsisch-thüringischen Raum und ist im holzvertäfelten „Nonnenstübchen“ des ehemaligen Amtshauses Paulinzella zu bewundern. Aufgrund seiner Schönheit wurde er mehrfach kopiert und gehört heute zu den wenigen erhaltenen Öfen aus dieser Zeit in Deutschland.

Thüringer Wald

Fröbels Geburtshaus in Oberweißbach

Regionale Küche im Flairhotel Waldfrieden

Wintersportparadies

Sagenumwoben und vielbesungen ist der Thüringer Wald. Mit seinen fast 1.000 Meter hohen Bergen, herrlichen Ausblicken und malerischen Dörfern weckt er nicht nur im legendären Rennsteiglied die Sehnsucht von Wanderern aus nah und fern. Das Mittelgebirge lässt sich dank ausgezeichneter touristischer Infrastruktur wie den Rennsteighäusern auch auf viele andere Arten erkunden. Im Winter führen Langlaufloipen durch den Wald, die steilen Hänge laden zum Snowtubing und Ski-Abfahren ein. Im Sommer fordert das Downhillfahren mutige Mountainbiker heraus. Einen Blick in die Welt unter dem Wald erlaubt das Schaubergwerk „Morassina“ in Schmiedefeld. Neben Tourismus und Forstwirtschaft hat die Glasherstellung eine lange Tradition im Thüringer Wald. Die Glasbläserkunst wird in vielen kleinen Handwerksbetrieben ausgeübt. Doch auch die Tradition der Kräuter- und Olitätenherstellung wird gepflegt. Bei Kräuterseminaren und auf Kräuterlehrpfaden können die Besucher fast verlorenes Wissen über die Heilkräfte der Natur wiedererlangen.

Thüringer Schiefergebirge

1.400

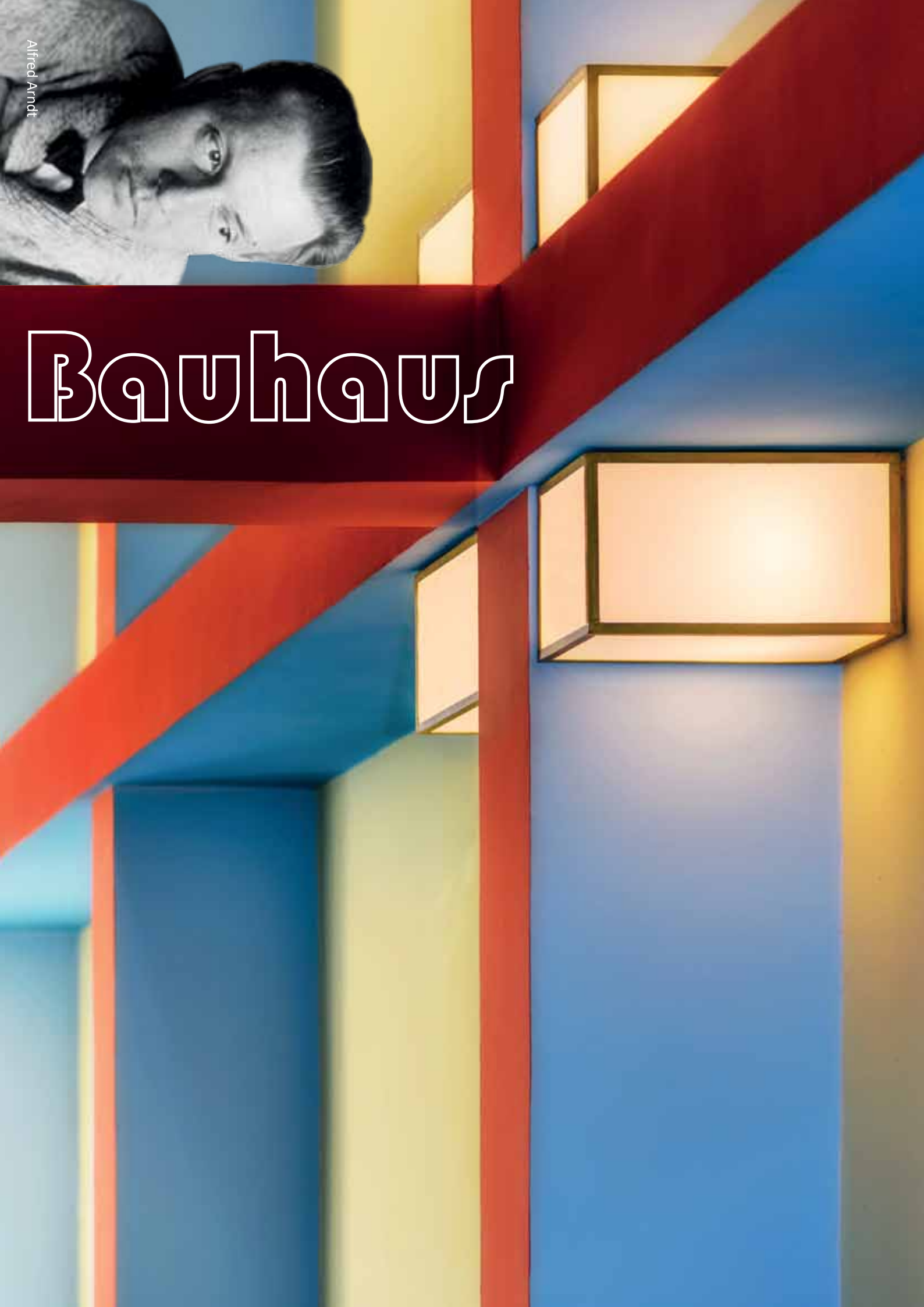
Kilometer misst das Grüne Band, die ehemalige innerdeutsche Grenze. Über die Jahre seiner Existenz wurde das Gebiet zum Refugium für seltene Pflanzen und Tiere.

Grenzturm bei Lehesten

Kinder lernen im Naturpark

Grünes Band

Das Thüringer Schiefergebirge ist eine Region, die fest in alten Traditionen verwurzelt ist. Über Jahrhunderte hat der Schieferbergbau das Landschaftsbild mit schiefergedeckten Ortschaften und hohen Gesteinshalden geprägt. Die Geschichte lässt sich am besten im Thüringer Schieferpark Lehesten mit seinem Göpelschacht erkunden. Das Grüne Band Europas verbindet heute auf dem ehemaligen Grenzstreifen Thüringen und Franken, dort wo früher der Eiserne Vorhang historische Verbindungen zwischen Ost und West trennte. An die wechselvolle Geschichte erinnern auch das Grenzbahnhofmuseum in Probstzella und das Grenz- und Heimatmuseum in Gräfenthal. Der Rennsteig, Deutschlands bekanntester und beliebtester Höhenwanderweg, kreuzt hier erneut den Landkreis. Er ist ideal zum Wandern und im Winter zum Skilaufen in herrlicher Landschaft. Die Schätze der Natur werden durch den Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale mit dem Naturparkhaus in Leutenberg bewahrt und gleichzeitig touristisch nutzbar gemacht.



Bauhaus

Alfred Arndt

Franz Itting, Industrieller und führender Sozialdemokrat in Thüringen ließ 1925 in Probstzella ein Hotel mit Volkshauscharakter errichten. Der Bau hatte bereits begonnen, als ihn der mit seinem Sohn Gotthardt befreundete Bauhaus-Architekt Alfred Arndt überzeugte, die konservativen Baupläne zu überarbeiten und ein modernes Gebäude im Bauhaus-Stil zu errichten. Das „Haus des Volkes“ ist eines der wenigen in Thüringen verwirklichten Beispiele für die Innengestaltung des Bauhaus. Möbel, Türgriffe, Lampen und viele weitere Details der Innenausstattung stammten aus den Bauhaus-Werkstätten. Arndt gestaltete sogar das Geschäftspapier und die Menükarten für das Hotel. Mit viel Engagement wurde das Gebäude nach der Wende denkmalgerecht saniert. Im Jubiläumsjahr 2019 folgte die Sanierung der sogenannten Itting-Garagen. Nächstes Projekt ist der Gartenkiosk in der weitläufigen Parkanlage.

100 Jahre

Bauhaus haben im Landkreis markante Spuren hinterlassen. Die 1919 in Weimar von Walter Gropius gegründete Architektur-Schule wurde in Probstzella durch Alfred Arndt im größten Bauhausdenkmal Thüringens verwirklicht: dem Haus des Volkes.

Kreativraum Regelschule Gräfenthal

Schloss Wespenstein

Stolze Schlösser wie die Friedensburg in Leutenberg und das von den berühmten „Pappenheimern“ zur Residenz ausgebaute Schloss Wespenstein in Gräfenthal erinnern an die Zeit, als Ritter und Burgfräulein hier wohnten. Innovation und der Wille zum Erfolg ließ zwei Unternehmen aus Leutenberg zu weltweit erfolgreichen Zulieferern der Automobilindustrie werden. Die BluechemGroup ist in 28 Jahren mit ihren chemisch-technischen Produkten zu einer Unternehmensgruppe mit Partnern in über 100 Ländern geworden. Die Firma Rameder hat dank cleverer Marketingstrategie den Internethandel mit Autoteilen in Schwung gebracht. Bereits seit 1965 wurden in Lehesten Leiterplatten für die Raumfahrt und Unterhaltungselektronik produziert. Heute werden unter dem Dach der japanischen Sumida-Gruppe komplette elektronische Baugruppen, Geräte und Systeme (EMS) hergestellt. Doch auch klassische Handwerkskunst wird hier gepflegt. Entlang der Thüringer Porzellanstraße schaffen heute noch zahlreiche Betriebe Kunst- und Gebrauchsgegenstände aus dem „weißen Gold“. An den modern ausgestatteten Schulen wird der Bildungsgrundstein für die Fachkräfte von morgen gelegt.

146

Quadratkilometer beträgt die Fläche der Verwaltungsgemeinschaft Schiefergebirge. Sie ist damit die flächenmäßig größte Gebietskörperschaft im Landkreis.

1491

begann eine mehr als 30 Jahre andauernde Bautätigkeit, bei der Schloss Friedensburg sein heutiges Aussehen erhielt. Der Name „Friedensburg“ ist allerdings deutlich später, 1718, erstmals schriftlich belegt. Seit 1993 ist das Schloss ein hoch spezialisiertes Fachkrankenhaus zur Behandlung von verschiedenen Hautkrankheiten.

Bergbau & Stahl

800.000

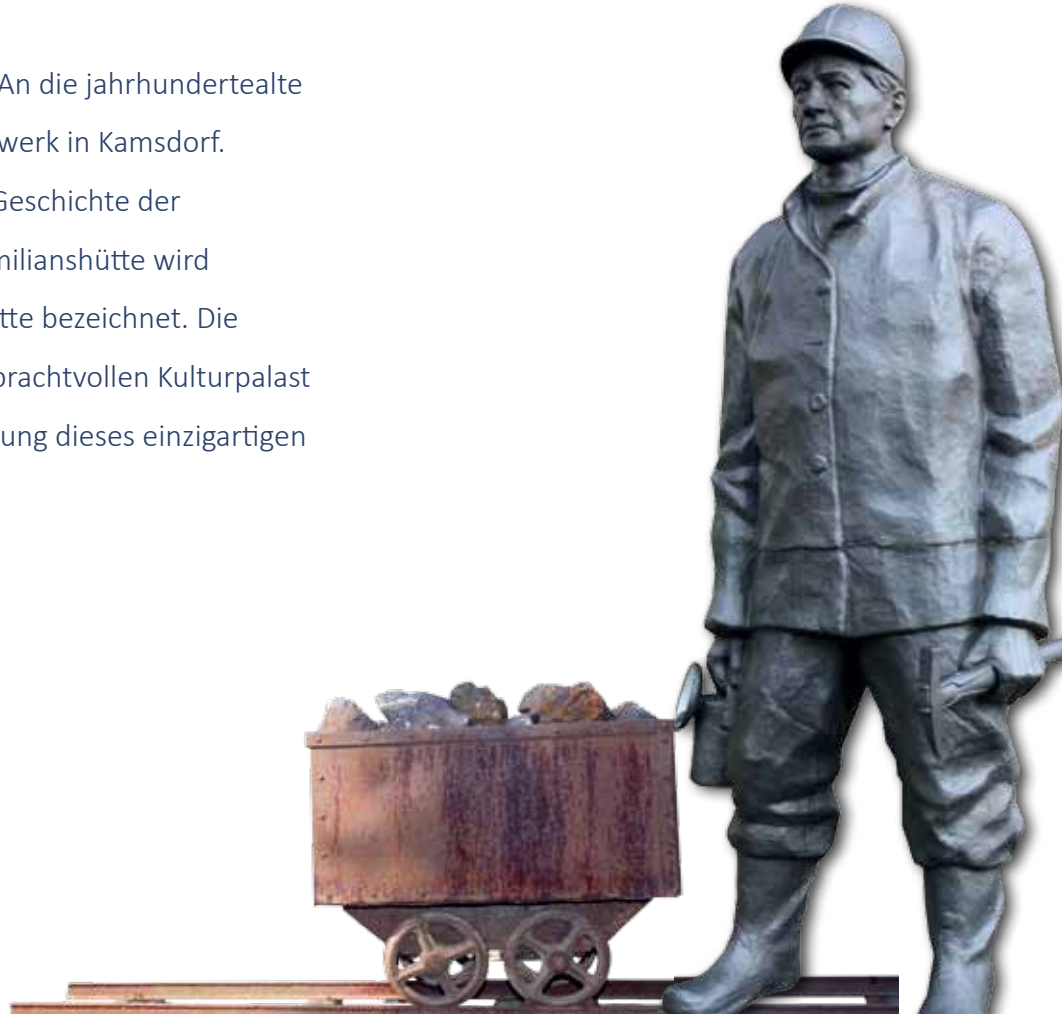
Tonnen Stahl werden im Stahlwerk Thüringen jährlich produziert und an Händler in mehr als 60 Ländern geliefert. Jeder zweite Träger einer Lärmschutzwand in Deutschland stammt aus Unterwellenborn.

Unterwelten MTB in Kamsdorf

Das neue Gemeindesportzentrum.

Kulturpalast Unterwellenborn

Bergbau und Stahl prägen seit langem die Region um Kamsdorf und Unterwellenborn. An die jahrhundertealte Bergbautradition erinnern heute das Bergbaumuseum in Könitz und das Besucherbergwerk in Kamsdorf. Hier kann man seit neuestem die Untertagewelt mit dem Mountainbike erfahren. Die Geschichte der Stahlproduktion beginnt 1872. Aus der Hüttenanlage der Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte wird nach und nach ein modernes Stahlwerk, im Volksmund heute noch liebevoll als Maxhütte bezeichnet. Die Schwerindustrie bringt der Region Arbeitsplätze und Wohlstand, der sich nicht nur im prachtvollen Kulturpalast Unterwellenborn widerspiegelt. Ein Verein kämpft seit einiger Zeit für die Wiederbelebung dieses einzigartigen kulturellen Zeugnisses. Rund um das Stahlwerk sind innovative Metall- und Maschinenbaubetriebe angesiedelt, die sich erfolgreich am Markt behaupten, sei es im Stahlbau oder als Zulieferer der Autoindustrie.



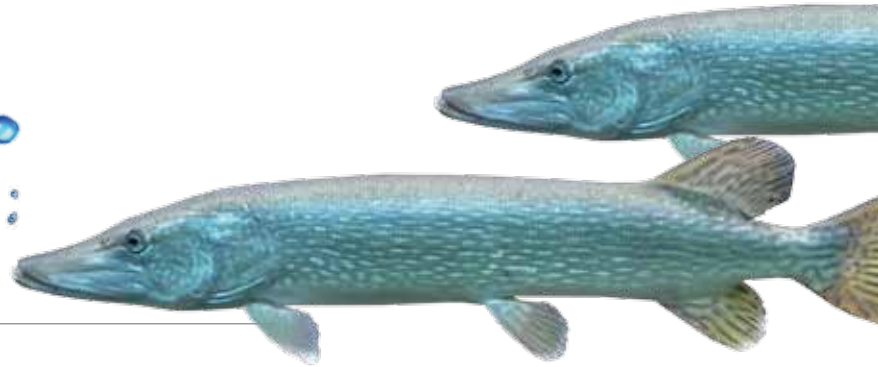
100 Prozent

Recycling: Anfangs kam das Erz für die Stahlproduktion aus dem Kamsdorfer Revier. Heute liefert recycelter Schrott aus einem 200-Kilometer-Umkreis den Rohstoff für das Stahlwerk Thüringen.

Die Hohenwartetalsperre ist Teil der 80 Kilometer langen Saalekaskade, dem größten zusammenhängenden Stauseesystem Deutschlands.

182 Millionen

Kubikmeter Wasser fasst die Hohenwartetalsperre – sie ist damit die viertgrößte Talsperre Deutschlands.



Der Lauf der Saale prägt die Region seit Jahrhunderten. In den 1930er Jahren wurde die Saale mehrfach aufgestaut, um die flussabwärts liegenden Orte besser vor Hochwasser zu schützen und gleichzeitig den Energiehunger der Industriegesellschaft zu stillen. So entstand ein riesiges Stauseegebiet, das heute als „Thüringer Meer“ beworben wird. Es ist die Vielseitigkeit des Hohenwarte-Stausees, die ihn besonders für Touristen attraktiv macht.
So erinnert ein Ausblick an norwegische Fjorde, ein anderer an die berühmte Saarschleife. Die Sportmöglichkeiten über und unter der Wasseroberfläche sind hervorragend. Angeln, Baden, Segeln, Surfen, Stand Up Paddling oder Wasserskifahren sind bei Besuchern ebenso beliebt wie das Tauchen.

Über die traditionelle Lebensweise in der Region informiert das Volkskundemuseum in Reitzengeschwenda. Der Stausee lässt sich komfortabel mit einem der Ausflugsschiffe genießen. Auf dem Hohenwarte Stausee Weg als Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ kann man die Region zu Fuß erkunden. Eine kommunale Arbeitsgemeinschaft setzt weitere Ideen um, damit das touristische Potenzial unseres Meeres gestärkt wird.
Die Sperrmauer in Hohenwarte wird demnach künftig zentraler Ankunftsort mit Informationszentrum, die Alterbucht wird wassersportlicher Schwerpunkt.

Urlaub am Meer!

415.863

Übernachtungsgäste wurden 2019 registriert,
darunter 11.641 aus dem Ausland.

Blick über Kaulsdorf

Spielplatz in Hohenwarte

Vom Saaleradweg aus lässt sich die schöne Aussicht zwischen Kaulsdorf und Hohenwarte perfekt genießen.

Die Burg Könitz, auch Schloss Könitz genannt, wurde um 800 als Holzburg erbaut und 1125 erstmals urkundlich erwähnt. Das Gebäude mit bewegter Geschichte erlebte zahlreiche Nutzungen, u. a. als Adelsresidenz, Quartier im 30-jährigen Krieg und Pflegeheim. 1951 vollständig durch einen Brand zerstört, wurde es schließlich wieder aufgebaut. Heute befindet es sich in Privatbesitz.

2.635

aktive Mitglieder engagieren sich bei den Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis und leisten unzählige ehrenamtliche Stunden, um im Einsatz Menschenleben zu retten.

Ergotherapie der AWO Rudolstadt

Natur genießen im Thüringer Wald

Judoka des SV Schwarza

Gut leben und arbeiten

Thüringen-Klinik am Standort Saalfeld

Besser leben

Saalfeld-Rudolstadt ist ein Landkreis für Jung und Alt. Jährlich erblicken rund 950 Babys in den Kreißsälen der Thüringen-Kliniken das Licht der Welt. Beim Aufwachsen finden sie in einem der vielen Kindergärten liebevolle Betreuung, wenn Mutti und Vati arbeiten gehen. An den sehr gut ausgestatteten Schulen wird die Basis für ein erfolgreiches Leben geschaffen. Dass es berufliche Perspektiven in interessanten Unternehmen in der Region gibt, haben die vorherigen Seiten gezeigt. Doch auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben bietet der Landkreis eine Fülle von Aktivitäten – die Seniorentheatergruppe „Die Entfalter“ ist nur eines von vielen Beispielen.

Wer im fortgeschrittenen Alter auf Hilfe angewiesen ist, findet Unterstützung von ehrenamtlichen Seniorenbegleitern, den „Herbstzeitlosen“, oder von hauptamtlichen Helfern. Viele Anbieter haben moderne Wohnanlagen für Senioren geschaffen, die beides leisten: selbstbestimmtes Wohnen, so lange es möglich ist, und professionelle Hilfe, wenn sie nötig wird.

All das macht Saalfeld-Rudolstadt zu einem Landkreis, in dem der Mensch zählt – und der Lust auf Zukunft in der Heimat macht.

Wasserspaß für die ganze Familie im Saalemaxx

Fröbelturm in Oberweißbach

Figurentheater-Festival in Lehesten

Bildnachweis

Titelseite: Schloss Heidecksburg - Alexander Kreher; Bergbahn, Familie - OBS, Thomas Abé; Louisenturm, Staumauer, Bauhaus, Mühle, Zeughaus - Anke Kachold; Orchidee - Rolf Then; Samag - Thomas Müller; Tänzerinnen - Folklore Tanzensemble Rudolstadt **Umschlagseite innen und Einleitung:** Rokokosaal - A. Kreher; Portrait Landrat Marko Wolfram - A. Nowacki. **Saalfeld (Seiten 4-5):** Saalfelder Markt, Landratsamt, Bergfried - A. Kachold; Märchendom - Matthias Frank Schmidt; Feen - Matthias Kaiser; Kreismusikschule - A. Kreher **(6-7):** Marco-Polo-Schule - P. Lahann; Freibad, Imker, Angler - A. Kachold; Pralinenherstellung - Th. Müller. **(8-9):** Epsa, Samag, Tischlerei Hantschel, Batix - Th. Müller **(10-11):** Kapelle, Feenweltchen, Oberes Tor - A. Kachold; Grottoneum - M. F. Schmidt; Geige - Rainer Sturm/pixelio **Rudolstadt (12-13):** Heidecksburg - A. Kachold; Schiller - C. Dudkowiak; Schauspiel - Theater Rudolstadt/Anke Neugebauer, Orchester - Theater Rudolstadt/Lisa Stern; Miniatur-Damen - U. Fischer; Schillerhaus - T. Demuth **(14-15):** Heidecksburg TFF, Riesenrad - A. Stemplewitz; Ukulelenbauer - A. Kranert; Erlebnishäuser - Saalemaxx Freizeit- u. Erlebnisbad Rudolstadt; Tänzerinnen - Folklore Tanzensemble **(16-17):** Molkereiladen - Herzgut; Jass - P. Lahann; TITK-Anlage - Steffen Beikirch; Jüdisches Museum - Jüdisches Museum Berlin, J. Ziehe; E-Tankstelle - EVR Rudolstadt/A. Kranert; Porzellanlöwe -VolkstedtAG/Ch. Beer **(18-19):** Schallhaus - Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten/C. Beyer; Ankersteine - Ankerstein GmbH; Bauernhäuser - Michael Pohl; Löwensaal - EVR Rudolstadt/A. Kranert; Tora-Vorhang - Ulrich Fischer/Thüringer Landesmuseum Heidecksburg **Von Remda bis zum Saaletal (20-21):** Liebhabertheater Schloss Kochberg - M. Schuck; Schloss Kochberg - A. Kachold; Rathaus Teichel - T. Demuth; Kirche Oberhasel - C. Dudkowiak; Taufengel - P. Lahann **(22-23):** Landwirt - Th. Müller; Orchidee - R. Then; Louisenturm - A. Kachold; Anflößen - Flößerverein Uhlstädt e. V.; GAT - Th. Müller; Biber - Wilfried Matz **Natur (24-25)**: Siebenschläfer - C. Kutschbach; Fliegenpilz, Orchidee, Wasseramseln, Auerhahn, Schmetterling, Eule - R. Then; Honigbiene - A. Kachold; Schneckenhaus - C. Dudkowiak **Bad Blankenburg (26-27):** Burg Greifenstein - A. Kachold; Greifvogel, Falknerin, Wehr, Schmetterling - A. Kranert **(28-29):** Fröbelportraitlithografie - Archiv Friedrich-Fröbel-Museum; Faltspiele in Kugel, Origami in Walze, Legespiel in Würfel - A. Kreher; Briefmarke - P. Lahann; Fröbelmuseum - A. Kreher **(30-31):** Tischlerei Jahn - EVR Rudolstadt/A. Kranert, Landessportschule - A. Kranert; Panorama-Weg - C. Kutschbach; Fledermaus - R. Then; Strudeltöpfe - Archiv LRA **(32-33):** Greifvögel & Falkner - A. Kranert; Pilz, Gelbbauch-Unke, Nashornkäfer - R. Then **(34-35):** 2 x Haflinger auf Wiese - A. Kachold; Eberstein - A. Kreher; Wasserstoffzug, Pflanzenmemo - Th. Abé; Natur entdecken - Steven Neukirch; Kuemmerling - P. Lahann **Thüringer Bergbahn (36-37):** Bergbahn - S. Neukirch; Familie - Th. Abé; Spielplatz - Fröbelstadt Marketing Oberweißbach/Barbara Neumann; Wegweiser - A. Kachold **Fürstliche Erlebniswelten (38-39):** Zeughaus innen - Ulrich Fischer/Thüringer Landesmuseum Heidecksburg; Rüstung - A. Kreher; Ebert in Schwarzburg - Archiv Thür. Landesmuseum Heidecksburg; Animation Schloss innen - Tectum Hille – Kobelt **Sommerfrische (40-41):** Tag der Sommerfrische - IBA Thüringen/Th. Müller; Schlossgebäude - A. Kachold, Daguerreotypie - Thüringer Landesmuseum Heidecksburg **Königsee (42-43):** BahnHofladen Rottenbach, Schule - A. Kachold; Hofmann & Sommer - Th. Müller; Kirchturm Königsee - C. Dudkowiak **(44-45):** Klosterkirchenruine Paulinzella - A. Kachold; Amtshaus - P. Lahann; Königsee Implantate - C. Dudkowiak; Handbikes - M. Milic; Kaminofen - Foto-Thüringen/Barbara Neumann **Thüringer Wald (46-47):** Wintersport - Regionalverbund Thüringer Wald e. V., Geburtshaus Fröbel - A. Kachold; Koch - Th. Müller; Mädchen im Wald - Fröbelstadt Marketing Oberweißbach/Barbara Neumann; Buckelapotheker/Kräuterfrau - Dörthe Hagenguth **Thüringer Schiefergebirge (48-49):** Gewässer, Altvaterturm - A. Kachold; Grünes Band, Naturführer - Regionalverbund Thüringer Wald e. V. / A. Hub; Feuersalamander - S. Rath, VDN; Grenzturm - Kevin T. Fischer **Bauhaus (50-51):** Details Haus des Volkes, Itting-Garagen - A. Kachold; Alfred Arndt - Gertrud Arndt **(52-53):** Schloss Wespenstein - Nico Fröbisch; Schloss Friedensburg - A. Kachold; Mensa - C. Müller, Kreativraum Gräfenthal - P. Lahann **Bergbau und Stahl (54-55):** Stahlwerk mit Mitarbeiter - Th. Müller; Bergarbeiter, Lore - C. Dudkowiak; Kulturpalast - A. Kachold; Gemeindesportzentrum - M. Modes; Mountainbike MTB - Michael Reichel **Thüringer Meer (56-57):** Staumauer, Boot - A. Kachold; Wassertropfen - Freni/pixelio; Fisch - kretamaris/pixelio **(58-59):** Wasseraktivitäten Th. Meer, Spielplatz Hohenwarte, Fallschirm, Burg Könitz - A. Kachold; Eisvogel - R. Then **Leben und Arbeiten (60-61):** Thüringen Klinik Luftbild, Mitarbeiterin - Thüringen Kliniken; Feuerwehr - Michael Hauswald; AWO - Th. Müller; Natur entdecken - S. Neukirch; Judoka - Thomas Schauseil; Junge - Saalemaxx Freizeit- u. Erlebnisbad Rudolstadt **Impressum und Bildnachweis (62-63):** Saalfelder Bier - A. Kachold; Fröbelturm Oberweißbach, Figurentheater - P. Lahann; Himmelswiese - TLDA Streitberger; Schlösschen Kitzerstein - A. Kreher; Tänzer - Thüringer Folklore Tanzensemble Rudolstadt **Rückseite:** Käuze - Rolf Then.

Decke der Saalfelder Johanneskirche

Kreismusikschule Saalfeld im Schlösschen Kitzerstein

Folklore Tanzensemble Rudolstadt

Touristische Ansprechpartner

Thüringer Tourismus GmbH
Willy-Brandt-Platz 1
99084 Erfurt
Tel.: 0361 / 37420
www.thueringen-entdecken.de

Regionalverbund Thüringer Wald e. V.
Bahnhofstraße 4-8
98527 Suhl
Tel.: 03681 / 35305-0
www.thueringer-wald.com

Tourist-Information Hohenwarte
Preßwitzer Straße 3
07338 Hohenwarte
Tel.: 036733 / 239157
www.gemeinde-hohenwarte.de

Tourismus Region Rennsteig-Schwarzatal e. V.
c/o Tourist- und Service-Center Bad Blankenburg
Bahnhofstraße 23
07422 Bad Blankenburg
Tel.: 036741 / 2667
www.rennsteig-schwarzatal.de

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Tourist-Information Saalfeld
Markt 6
07318 Saalfeld
Tel.: 0 36 71 / 52 21 81
www.saalfeld-tourismus.de

Tourist-Information Rudolstadt
Markt 8
07407 Rudolstadt
Tel.: 03672 / 486440
www.rudolstadt.de

Impressum

Herausgeber:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
5. Auflage, Copyright 2020
Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Presse- und Kulturamt
Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld
Tel.: 03671 / 823 209
presse@kreis-slf.de
www.kreis-slf.de
www.facebook.com/landkreis
saalfeldrudolstadt

Gestaltung: Carolin Dudkowiak
Text/Redaktion: Peter Lahann

Druck: Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera

Landkreis
Saalfeld-Rudolstadt

2017

wurde der Waldkauz - stellvertretend für alle Eulenarten - zum „Tier des Jahres“ gewählt. Der Bestand des Waldkauzes wird in Deutschland mit 43.000 bis 75.000 Brutpaaren als stabil eingeschätzt. Diese drei Ästlinge wurden im West-Hain nahe Rudolstadt aufgenommen und hatten sogar noch zwei weitere Geschwister. Der für die Arterhaltung entscheidende Bruterfolg hängt jedoch vor allem von der Qualität des Lebensraums ab. Das Fällen alter Höhlenbäume, eintönige Wälder und ausgeräumte Agrarlandschaften ohne Nahrung sind damit die größten Gefahren für einen gesunden Waldkauzbestand.

www.kreis-slf.de